

# In Rhian

## Sommerferien für Fortgeschrittene - FERTIG

Von abgemeldet

### Kapitel 12: Der Kelpie-Flüsterer

In Rhian

Teil 12 - Der Kelpie-Flüsterer

Zeit: Ende des 7. Hogwarts-Jahres

Ort: Vor Hagrids Hütte, Hogwarts

Beteiligte Personen: Draco Malfoy, Rubeus Hagrid, Harry Potter, Ron Weasley, Hermine Granger, Gwenna Talwyn, Gregory Goyle, Vincent Crabbe, Neville Longbottom

Disclaimer: siehe Teil 1.

~\*~

Prolog: Na gut, wir wissen jetzt, wie es Ginny nach dieser Nacht geht. Aber was macht Draco? Wie sieht der erste Unterricht nach dem Desaster mit Ron aus? Und was zum Teufel sind Kelpies?! (Ihr wißt es natürlich, wenn ihr meine Info-FF >Hermine terrorisiert das Ministerium< gelesen habt ^.^~)

~\*~

Story:

Freitag nachmittag, Hagrids Hütte - der Schock!

Wieder einmal hatte Dumbledore in seiner unendlichen Weisheit die Gryffindors und die Slytherins in eine Gruppe gesteckt, obwohl inzwischen auch dem hinterletzten Hauselfen in der niedrigsten, unbedeutendsten Putzkolonie in ganz Hogwarts klar war, daß zwischen den beiden Häusern offene Feindschaft herrschte.

Draco hatte kurz überlegt, ob er dieses Mal den Unterricht schwänzen sollte; immerhin hätte er behaupten können, er wäre noch immer nicht ganz auf den Beinen. Doch er wollte kein Waschlapfen sein und er hatte in diesem Jahr durch Quidditch-Verletzungen, ein paar heftige Duelle in Snapes Club und den Ärger mit dem Wiesel-Spinner schon zu viele Stunden versäumt. Abgesehen davon würde sein Vater, der erst montag wieder abreisen wollte, ihn umbringen, wenn er herausfand, daß sein Sohn sich einen lauen Lenz machte, obwohl er längst wieder in Ordnung war.

Und nicht zuletzt wollte auch Draco selbst nicht zu viel Stoff verpassen, um bei den Abschlußprüfungen ein gutes Ergebnis zu erzielen.

Fünfter Punkt auf der Liste "Warum-tue-ich-mir-das-an?" war: Vom Fenster der Krankenstation aus hatte er etwas eher beunruhigendes beobachten können. Es hatte nach Hagrid ausgesehen, der ein paar Pferde - oder was auch immer - zusah, wie sie

im See Runden schwammen.

Allein deshalb wäre Draco an diesem Tag schon zur Hütte gegangen - weil er sich sicher war, daß es keine Pferde gewesen waren. Er vermutete, daß es sich dabei - wieder einmal - um etwas viel gefährlicheres handelte.

Seit dem... Unfall in seinem dritten Jahr, als er einem Hippogriff gegenüber unvorsichtig gewesen war, hatte Draco sich umfassend über alles informiert, was Hagrid in seiner verdammten Leichtsinnigkeit sonst noch so anschleppen könnte. Einerseits bot die Bibliothek seines Vaters dafür eine gute Quelle, andererseits hatte Draco sich auch mit seinem Großvater unterhalten, weil der praktisch schon alles gejagt hatte, was sich bewegte.

Inklusive Muggel.

Aus den Erzählungen des alten Malfoy, den Büchern und Abbildungen, die er durchgesehen hatte und dem, was er am Mittwoch Morgen am See beobachtet hatte, schloß Draco, daß Hagrid Kelpies nach Hogwarts gebracht hatte.

Auch wenn der Name niedlich klang, diese Wesen waren alles andere als Schoßtiere. Dracos Großvater hatte eine kleine Herde auf der Moorcock Grange, dem Alterssitz der Malfoys, die im Wassergraben um die Festung lebte und ungebetene Besucher fernhalten sollte. Und nach dem, was Lucius' Vater ihm über sie berichtet hatte, war Draco froh gewesen, daß er bisher nie einem begegnet war.

Wie verantwortungslos mußte man sein, um Wesen, die überall als Menschenfresser bekannt und gefürchtet waren, in eine Schule zu bringen? Einen kurzen Moment stellte er sich vor, daß Hagrid die Kelpies nur seinetwegen besorgt hatte - weil der Wildhüter insgeheim hoffte, daß eins von ihnen ihn angreifen würde. Oder vielleicht hatten Potter und Weasley ihn auch dazu angestiftet. Zuzutrauen wäre es ihnen, vor allem Weasley, der sich aufspielte, als müsse er seine Schwester davor bewahren, von einem wilden Drachen gefressen zu werden.

Draco grinste bei der Vorstellung. Ach ja, sein Name...

Dann aber wurde er schlagartig wieder ernst. -Ich sollte meine Paranoia eindämmen,- dachte er seufzend. Er wußte, daß er sich manchmal selbst zu wichtig nahm, indem er jede Schwierigkeit, die auftauchte, gleich als persönlichen, nur auf ihn gerichteten Angriff wertete. Aber in der Vergangenheit hatten die Malfoys nur deshalb überlebt, weil sie hart waren und niemandem völlig vertrauten, weil sie sich nie zu sehr auf andere einließen. Daher ging er davon aus, daß zumindest die Veranlagung zu seinem gelegentlichen Verfolgungswahn angeboren war.

Er hatte die Vorstellung, daß alle es auf ihn abgesehen haben könnten, die meiste Zeit ihm Griff, doch manchmal brach sie eben durch. Natürlich war es absurd, daß jemand die Kelpies nur deshalb hergebracht haben könnte, um ihm zu schaden. Schließlich war er nicht der einzige Schüler in Hagrids Klasse.

Wenn der Wildhüter ihnen Kelpies vorsetzte, würden ALLE in Gefahr sein. Eine winzige Chance bestand ja noch, daß er sie für sich selbst besorgt hatte; daß Hagrid versuchen wollte, die Wasserpferde zu reiten... oder sie Madame Maxime zum Geschenk zu machen. Was auch immer...

Aber Draco glaubte nicht wirklich daran.

Und er behielt recht: Wenige Sekunden nachdem ihm fast die Galle hochgekommen wäre, weil er wieder einmal Unterricht mit Potter und Weasley durchstehen mußte, zerrte Hagrid ein halbes Dutzend Kelpies in den Pferch vor seiner Hütte.

-Zum Glück hat er sich die kleinste Borealis-Rasse ausgesucht,- dachte Draco und atmete ein wenig auf.

Die Kelpies, bei deren Anblick die Mädchen der Gruppe entzückte Laute von sich

gaben, waren nur etwa 1,50 m hoch, kaum größer als ein Connemara-Pony. Die glänzenden schwarzen Schuppen, die Kopf und Oberleib der Tiere bedeckten, waren so klein und weich, daß sie fast wie Fell aussahen. Zum Hinterleib hin wurden sie größer und gröber. Die breiten Ruderfüße, die Hufe vortäuschen sollten, waren ebenfalls schimmernd schwarz und bewegten sich elegant über das feuchte Gras.

Im Augenblick waren die Zähne nicht sichtbar, da die Kelpies ihre Mäuler geschlossen hielten, aber Draco wußte, daß sie eher einem menschlichen Gebiß als dem eines Pferdes ähnelten. Vor allem die spitzen, scharfen Eck- und Schneidezähne waren geeignet, nicht nur Seegras und Schilf, sondern auch Fleisch zu zerteilen. Kaum vorstellbar bei den kleinen, anmutigen Pferdeköpfen, die auf den langen, schlanken Hälsen saßen und, ganz wie bei richtigen Säugetieren, die Ohren spielen ließen.

Allerdings hatten Kelpies, was Blutkreislauf und Atmung betraf, mehr Ähnlichkeit mit Amphibien und Fischen. Ihre kombinierte Kiemen-Lungenatmung erlaubte es ihnen, sich sehr lange unter Wasser aufzuhalten, nach Wunsch jedoch auch ein paar Stunden an Land zu verbringen. Die Schuppen waren, anders als Drachenschuppen, von einem schützenden Schleimfilm überzogen, der der Austrocknung vorbeugen sollte. Alles in allem nicht sehr appetitlich, fand Draco.

Jedenfalls rochen die Kelpies auch irgendwie... wie Fisch, der schon zu lange an Land war, obwohl ihre langen Mähnen und Schweife, die wie gelblicher Seetang aussahen, von Wasser triefen. Sie hatten Hagrids Gartenteich also noch nicht vor allzu langer Zeit verlassen.

"Hippocampus borealis goidelis," donnerte die Stimme des Wildhüters über den Platz. "Oder, wie sie gewöhnlich genannt werden: Kelpies."

Gwenna Talwyn hob eine Hand.

"Ja, Miss Talwyn?"

"Sie haben doch hoffentlich nicht vor, uns damit am See zu unterrichten, oder?" fragte sie, wobei ihr anzuhören war, daß sie genau das befürchtete.

Hagrid grinste. "Natürlich werde ich das, Miss Talwyn..."

Draco konnte förmlich sehen, wie Longbottom das Herz in die Hose rutschte. Er wußte es also auch.

"... denn Kelpies brauchen immer Wasser in ihrer Nähe, wie Sie sicher wissen..."

Da Gwenna in seiner Nähe stand, konnte Draco hören, wie sie leise murmelte: "Ja, leider weiß ich das, mein Urgroßvater ist von einem ertränkt und gefressen worden..."

Hagrid hatte offensichtlich nichts davon mitbekommen, sondern fuhr fröhlich fort:

"Kelpies haben keinen sehr guten Ruf, aber ich finde, es sind wundervolle Kreaturen! Man muß allerdings vorsichtig sein.

Deshalb halten wir das erste Zusammentreffen hier ab. Weiter weg vom Wasser sind sie nicht so gefährlich..."

"Gefährlich?" echote Potter. Dann setzte er dieses unsichere, vertrauensvolle Lächeln auf, das in Dracos Augen immer aussah, als wäre er völlig stoned: "Aber Hagrid, wie kann etwas so hübsches denn gefährlich sein?"

Draco mußte sich extrem beherrschen, um nicht die Augen zu verdrehen und sich mit der flachen Hand vor die Stirn zu schlagen oder laut zu lachen. Das war's - Potter hatte definitiv irgendwas geraucht!

Hagrid druckste inzwischen herum: "Naja... sie haben in der Vergangenheit... manchmal... Menschen... gefressen... ja..." Als die Schüler kollektiv zurückwichen, beeilte er sich hinzuzufügen: "Aber nur Muggel!" Das machte die Sache schlimmer - Hermine schrie empört: "Hagrid!"

Der Wildhüter hielt sich peinlich berührt eine Hand vor den Mund. "Oh. Hätt' ich bloß

nichts gesagt..." Er räusperte sich verlegen. "Also, ähm,... jedenfalls haben sie noch nie einen Zauberer gefressen!"

"Doch, haben sie!" beschwerte Gwenna sich jetzt wütend. Goyle nahm beschwichtigend ihre Hand, aber sie hörte nicht auf. Es sah aus, als würde sie gleich platzen, wenn sie ihrem Ärger nicht sofort Luft machte. "Mein Urgroßvater war ein Zauberer und er wurde am Loch Awe von einem Kelpie ins Wasser gezerrt, unten gehalten, bis er erstickte und dann zerrissen und teilweise gefressen! Ich sage >teilweise<, weil mein Großvater, als er nach seinem Vater suchte, noch eine Hand und einen Teil des Gesichts fand!"

Hagrid geriet ins Schwitzen und lockerte sich mit einer Hand, die außerdem drei Paar Zügel hielt, den Kragen. "Äh, das, äh... kann nicht sein... äh... sie mögen normalerweise BESONDERS die Hände..."

Die Klasse stöhnte auf.

Draco schloß die Augen und unterdrückte ein ungläubiges Lachen. Das konnte doch nicht wahr sein! Er mußte sich jetzt dazu äußern!

"Hagrid," begann er, als er sich wieder unter Kontrolle hatte. "Halten Sie es nicht für unverantwortlich, uns eine Herde Menschenfresser mit in den Unterricht zu bringen? Was, wenn jemand ernsthaft verletzt oder sogar in den See verschleppt wird?

Kelpies sind Wildtiere. Keiner von uns wird in irgendeinem Bereich seiner späteren Arbeit mit ihnen zu tun haben - es sei denn, er oder sie müßte eins töten. Und zu dem Zweck muß man sie nicht aus der Nähe kennenlernen."

Bevor der Wildhüter etwas dazu sagen konnte, mischte sich Potter ein: "Du willst sie töten?!"

"Das habe ich nicht gesagt!" korrigierte Draco. "Obwohl es vermutlich das beste wäre."

"Also wirklich..." setzte Hermine an. Sie war zwar derselben Meinung wie er, hatte aber, wie so oft, den Eindruck, sie müßte Harry (und die Kelpies) verteidigen.

"Wo haben Sie sie gefangen, Hagrid?" beendete Draco ihren Einwand.

Der große Mann spielte nervös mit den Zügeln der sechs schwarzen Wasserpferde. "Loch Awe..." murmelte er dann.

Gwenna schrie auf und drehte sich auf dem Absatz um; Goyle hinter sich herzerrend verließ sie kochend vor Wut den Platz.

Ihr Weggehen löste auch den Rest der Gruppe auf. Crabbe beschloß, seinem besten Kumpel zu folgen, Longbottom brachte sich ebenfalls in Sicherheit und sogar Hermine war tief enttäuscht von so viel Geschmacklosigkeit. Selbst wenn es eine Slytherin betraf - das war unverzeihlich.

Nach und nach machten auch die restlichen Schüler sich auf den Weg. Zurück blieben ein unsicherer Hagrid mit den gleichgültig dreinsehenden Kelpies, Harry und Ron, die ihn trösten wollten, und Draco, der einen dezenten Hinweis darauf anzubringen gedachte, daß sein Vater gerade in der Gegend war. Und Lucius Malfoy würde dafür sorgen, daß diese Gefahr für die Schüler sofort eliminiert wurde, falls Hagrid die Kelpies nicht von sich aus wieder wegschaffte.

Gerade als Harry begann, ein paar aufbauende Worte von sich zu geben - und Draco tief Luft holte, um seine Beschwerde wirkungsvoll genug vorbringen zu können, bog ein weiteres, mindestens 1,80 m hohes gelbbraunes Kelpie um die Ecke der Hütte. Und es sah nicht aus, als hätte es Lust auf eine Runde Ponyreiten.

"Oh, Svanur!" rief Hagrid überrascht. "Ich dachte, ich hätte dich angebunden!"

Zeit, sich wirklich die Augen zuzuhalten, entschied Draco und tat es. Wenigstens für zwei Sekunden, denn er wollte lieber sehen können, wohin er lief, falls das Kelpie

vorhatte, sich ihm zu nähern.

Inzwischen hätte Hagrid einiges dafür gegeben, wenn er die Hände freigegeben hätte, um >Svanur< einfangen zu können, aber die sechs kleineren Kelpies, die er an den Zügeln hielt, begannen zu zappeln und zu toben, als das große auf sie zutrabte.

Harry und Ron hielten das für eine gute Gelegenheit, zum Gryffindor-Turm zurückzukehren - in einem weltrekordverdächtigen Sprint quer über den Rasen.

-Und warum stehe ICH noch hier?- fragte Draco sich. -Vielleicht, weil ich's immer noch nicht fassen kann, daß man so blöd sein kann. Ja, ich schätze, das ist es, was mich daran hindert meinen Hintern in Bewegung zu setzen und zu rennen!- Dann nannte er sich selbst in Gedanken einen Blödmann und überlegte, was für Möglichkeiten er hatte, wenn er es nicht innerhalb der nächsten zwei Minuten schaffte, daß seine Beine ihm wieder gehorchten.

Hagrid, der sich nicht entscheiden konnte, ob er sich um das Riesen-Kelpie oder die sechs Schüler-Ausgaben kümmern sollte, rief irgendetwas, als er sah, daß Draco einen Schritt auf >Svanur< zu machte, aber es drang nicht wirklich zu ihm durch.

Sein Großvater hatte behauptet, man könne ein Kelpie einfangen, wenn man es an der Mähne packte und umwarf.

-Na toll!- dachte Draco. -Das Ding wiegt bestimmt eine Tonne... Wenn ich Glück habe, wird es mich nichtmal beißen, bevor es mich in den Matsch trampelt...- Aber er trat noch einen Schritt vor.

Sonst sahnte Potter immer den ganzen Ruhm ab, indem er genau das tat, wozu Draco sich gerade durchrang: Völlig ignorieren, daß er vermutlich plattgemacht werden würde, sich Hals über Kopf, ohne das Hirn auch nur ansatzweise zu benutzen, mitten in die Schlacht stürzen und trotzdem irgendwie einigermaßen heil wieder herauskommen und sich anschließend vom Rest der Erdbevölkerung den Hintern küssen lassen.

Na gut, auf letzteres war Draco nicht wirklich scharf. Aber er würde sich einmal dumm verhalten, nur um zu sehen, ob es bei ihm auch funktionierte. Und um, falls er es wirklich schaffte, den herantrabenden Koloß zu bändigen, ein einziges Mal die Bewunderung der ganzen Schule auf sich zu ziehen. Obwohl es ihm, wenn er ehrlich war, eigentlich nur um eine einzige Person ging.

-Zu dumm, daß sie keine Helden mag,- erinnerte er sich und grinste schief. Das Kelpie hatte ihn jetzt fast erreicht. Aus der Nähe wirkte es noch gewaltiger. Es hatte die umgekehrte Farbkombination der Kleinen: gelber Körper, schwarzes Langhaar.

Die großen runden Fischaugen verdarben den pferdeähnlichen Eindruck ein wenig, wenn man es recht betrachtete. Und Draco versatnd auf einmal, warum es hier war.

Hagrid wollte - unter dem Vorwand, mit seinen Schülern magische Wildtiere zu untersuchen - selbst ein Kelpie als Haustier. Das hier war bestimmt groß und stark genug, um ihn zu tragen. Und er hatte ihm sogar schon einen Namen gegeben.

Das war der letzte Gedanke, der Draco durch den Kopf schoß, bevor er eine Hand ausstreckte und in die fliegende Seetang-Mähne des Riesen-Wasserpferds griff. Was er für ein verfilztes Bündel Haare gehalten hatte, fühlte sich glitschig an, fast wie richtiger Seetang. Er hielt es trotzdem gepackt und trat >Svanur< gegen das linke Vorderbein. Das Kelpie strauchelte, Draco zog an der nassen Mähne und warf sich gleichzeitig mit seinem ganzen Gewicht nach hinten.

Das Tier war leichter, als er gedacht hatte. Es folgte seiner Fallbahn und lag, noch ehe er wußte wie, schon auf der Seite. Erst jetzt drangen allmählich wieder die Geräusche seiner Umgebung zu ihm durch. Hagrid brüllte: "Sehr gut! Jetzt reiß ihm ein Schweifhaar aus!"

Draco hatte zwar keine Ahnung, was das sollte - und außerdem hatte er von Hagrid noch nie die Worte >sehr gut< in Bezug auf sich selbst gehört - aber er rappelte sich auf, rannte um das Kelpie herum und zog an etwas, das zum Schweif zu gehören schien. >Haar< hätte er das allerdings nicht genannt, als er das schleimige Teil schließlich in der Hand hielt und näher betrachten konnte.

>Svanur< kam inzwischen wieder auf die Beine und schüttelte sich.

Ein Regen von Fisch-Schleim ging über Draco nieder. Wenn er sich jetzt die Haare zurückkämmte, würde er wieder dieselbe Frisur haben wie in seinen ersten Jahren in Hogwarts. Und seine Robe sah sicher auch nicht viel besser aus. Wenigstens machte das Kelpie keine Anstalten ihn anzugreifen.

"Malfoy, Sie haben ihn fertiggemacht!" rief Hagrid begeistert. Er zerrte seine Borealis goidelis hinter sich her und stapfte mit großen Schritten auf Draco zu. "Das Schweifhaar wird in ein Zaumzeug eingewebt und dann können Sie ihn reiten."

"Danke, ich verzichte," gab Draco angewidert zurück und überreichte dem Wildhüter das triefende Stück von >Svanur<. "Ich kann mich kaum beherrschen, meine Kleidung mit noch mehr Kelpie-Schleim einzukleistern, aber ich denke, ich werde jetzt trotzdem duschen gehen - die nächsten vier Tage lang - und hoffen, daß es etwas nützt und ich diesen Geruch nach totem Aal irgendwann wieder loswerde." Damit machte er kehrt und ging in Richtung Hogwarts davon.

Es war ihm egal, was Hagrid jetzt mit all den Monstern anstellte; Hauptsache, er schaffte es irgendwie in den Waschraum, ohne von jemandem gesehen zu werden.

Wird fortgesetzt...